

# Hormone raus aus dem Wasser

- 7,5 Millionen Euro Förderung für Kläranlage vom Land.
- Abwasser wird künftig noch besser von Rückständen gereinigt.

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

In drei Jahren soll die Modernisierung und Erweiterung der Kläranlage abgeschlossen sein: Die Stadt Pforzheim erhält für die umweltfreundliche Maßnahme, die der Projektentwickler Weber-Ingenieure realisiert, Fördermittel des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 7,5 Millionen Euro.

Durch den Bau dieser vierten Reinigungsstufe beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung sollen künftig eine Vielzahl verschiedenster Spurenstoffe aus dem Abwasser entnommen werden, wie zum Beispiel Arzneimittelrückstände, künstliche Hormone, Weichmacher oder andere Chemikalien. Das Wasser, das bislang schon gereinigt in die Enz fließt, wird künftig durch ein Verfahren mit Pulveraktivkohle und nachgeschalteter Sedimentation in neue Becken weitergeleitet und einer weiteren Reinigung unterzogen.

## Ein guter Tag für die Umwelt

Der Amtschef des Umweltministeriums, Ministerialdirektor Helmfried Meinel, übergab gestern vor Ort im Beisein von Gemeinderäten und Amtsvertretern den Förderbescheid. Mit dem Landeszuschuss kann die Stadt ihre Kläranlage um die sogenannte vierte Reinigungsstufe erweitern. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf runde elf Millionen Euro. „Die Maßnahme in Pforzheim



Die Kläranlage hat über hundert Jahre bei der technischen Entwicklung Schritt gehalten: Ministerialrat Helmfried Meinel (Mitte) überbringt dem Ersten Bürgermeister Dirk Büscher (links) einen Förderbescheid für die Erweiterung. Werksleiter Thorsten Sudhof freut der Zuschuss in Höhe von 7,5 Millionen Euro.

FOTO: MEYER

## Kläranlage

Für die **Reinigung der anfallenden Abwässer** des angeschlossenen, 2400 Hektar großen Einzugsgebietes betreibt die Stadtentwässerung Pforzheim eine moderne Kläranlage mit einer Ausbaugröße von 250 000 Einwohnern. Der Bau der Anlage

am Hohwiesenberg begann im Jahr 1910. Seitdem wurde die Anlage kontinuierlich modernisiert. Um den ständig steigenden Anforderungen an die Abwasserreinigung gerecht zu werden, wurde immer wieder Geld investiert. Diese Anlage ermöglicht laut Stadtentwässerung

eine kostengünstige Abwasserreinigung weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es existieren 34 Regenüberlaufbecken, fünf Regenklärbecken, neun Regenrückhaltebecken, ein Bodenfilter und fünf Pumpwerke. pz

wird dafür sorgen, dass weniger Spurenstoffe wie Arzneimittel, Flammenschutzmittel oder Hormone in die Enz gelangen werden“, sagte Meinel. Dies stelle einen wichtigen Beitrag für den Gewässerschutz in Baden-Württemberg dar. Darüber hinaus eliminiere die geplante Maßnahme pro Jahr rund 100 Tonnen sauerstoffzehrende Substanzen und vier Tonnen Phosphor aus dem Abwasser.

„Dies wird die Enz als Lebensraum für Tiere und Pflanzen deutlich aufwerten“, betonte Meinel. „Für ihr modernes Abwasserprojekt erhält die Stadt daher den größten Förderzuschuss, den das Land im Bereich Abwasser in diesem Jahr bisher vergeben hat“, betonte der Amtschef. Nur wenige Städte im Land seien technisch so gut gerüstet. Meinel wies darauf hin, dass Pforzheim als eine der

ersten Städte in Deutschland bereits seit dem Jahr 1912 ein Klärwerk betreibt und seither immer mit der Entwicklung Schritt gehalten habe. Der Erste Bürgermeister Dirk Büscher freute sich über den ungewöhnlich hohen Förderbescheid von 74,7 Prozent der Bau-summe. Werksleiter Thorsten Sudhof plant den Spatenstich für November und den Start der Anlage für März 2020.



# Wasser wird noch sauberer

## Land fördert mit 7,5 Millionen Euro neue Technik im Pforzheimer Klärwerk

Von unserem Redaktionsmitglied  
Claudia Kraus

Sommer, Sonne, Badesee: Die naheliegenden Gedanken, die bei den hochsommerlichen Temperaturen gestern einigen Besuchern des Klärwerks geländes im Hohwiesenberg durch den Kopf gingen, dürften zwar auch in Zukunft ein Wunschtraum bleiben. In greifbare Nähe gerückt ist dagegen die Erweiterung der Kläranlage, die eine weitere Stufe an effizienter Reinigung des Abwassers mit sich bringen soll.

Das Land macht rund 7,5 Millionen Euro Fördermittel dafür locker, dass künftig Arzneimittelrückstände, künstliche Hormone, Weichmacher, Pestizide

oder andere biologisch nicht abbaubare Stoffe aus dem Abwasser herausgefiltert werden können. Möglich wird das durch den Bau einer vierten Reinigungsstufe, die insgesamt etwa elf Millionen Euro kosten soll.

„Das Wasser wird dadurch noch sauberer in die Umwelt entlassen“, sagte Erster Bürgermeister Dirk Büscher bei einer kleinen Feierstunde.

Um die in Pforzheimer bereits freudig erwartete Nachricht zu verkünden, kam Ministerialdirektor Helmfried Meinel angereist. Auch die Regierungsvizepräsidentin Gabriela

Mühlstädt-Grimm war vor Ort. Meinel sprach Pforzheimer eine Vorreiterrolle zu, denn 1912 habe man als eine der ersten Städte Deutschlands ein Klärwerk eröffnet. Sukzessive Erweiterungen in den

### Hormone und andere Stoffe werden entfernt

folgenden Jahrzehnten sorgten dafür, dass das Klärwerk immer wieder auf den neuesten Stand gebracht wurde.

Erster Bürgermeister Büscher bezeichnete die Zuschussbewilligung aus Stuttgart als Richtungsentscheidung zu einem zukunftsorientierten Klärwerk. Be-

reits 2012 hatte sich der Werkeausschuss mit der Planung für die vierte Reinigungsstufe befasst und sich nach Prüfung verschiedener Techniken für ein innovatives Verfahren mit Pulveraktivkohle, Sedimentation und anschließender Tuchfiltration entschieden. Seit diesem Mai stand dann fest, dass der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Pforzheimer (ESP) eine entsprechende Anlage bauen wird – wenn sich das Land beteiligt. „Ohne das finanzielle Engagement des Landes wäre der Bau nicht möglich“, betonte Büscher.

Die Kläranlage Pforzheimer ist heute für 250 000 Einwohner ausgelegt. Das Abwasser wird bislang mechanisch, biologisch und chemisch gereinigt. Thorsten

Sudhof, Werkleiter des Eigenbetriebs Stadtentwässerung, erklärte, mit der Umsetzung des neuen Baus wolle man auch die gesamte Anlage optimieren. Neben der Elimination von Spurenelementen will er auch eine Verbesserung im Phosphorbereich erreichen.

Rund 8 000 verschiedene Substanzen werden mit der neuen Technik aus dem Abwasser entnommen. Jetzt soll das Projekt in die Ausführungsplanung. Im Juli werden laut Sudhof die Arbeiten ausgeschrieben. Der Baubeginn ist für Herbst vorgesehen.

Die Fertigstellung ist für das Jahr 2019 geplant und Anfang März 2020 soll der neue Bau in Betrieb gehen.



EINEN ZUSCHUSS von 7,5 Millionen Euro macht das Land locker für den Ausbau des Klärwerks, von links Helmfried Meinel, Dirk Büscher und Thorsten Sudhof.

Foto: eh